

# Awareness-Konzept Deutsch

Für die Online-Konferenz gibt es ein Awareness-Konzept:

## Awareness-Team

Auf der Konferenz findet ihr das Awareness-Team, das euch zur Seite steht, wenn es zu einem Fall von Diskriminierung / Grenzüberschreitung kommt. Wir sind auch da, wenn ihr einen Rückzugsort wegen Überforderung oder einfach mal einen anderen Menschen zum Reden braucht.

An dieser Stelle wollen wir auch auf unsere überwiegend weiße Positionierung hinweisen. Und darauf, dass wir als Awareness-Team nicht in Bezug auf alle Diskriminierungsverhältnisse Erfahrungen und Wissen mitbringen. Bei Bedarf können wir euch die Kontaktdaten von einigen Kooperationspartner\*innen vermitteln, die ein anderes Erfahrungswissen in Bezug auf gesellschaftliche Verhältnisse besitzen. Wir haben den Anspruch, in unseren eigenen Zusammenhängen bestehende Hierarchien abzubauen und diskriminierende Strukturen aufzulösen. Wir wissen, wir sind nicht perfekt – wenn ihr also Anmerkungen und Kritik habt, schreibt uns gerne!

Viele Veranstaltungen des Kongresses finden auf Deutsch, Englisch, Spanisch und Arabisch statt. Gerne hätten wir euch auch eine Awareness-Struktur präsentiert, die diese Mehrsprachigkeit abdecken kann und damit auch für alle möglichst niedrigschwellig erreichbar ist. Das können wir euch nun leider nicht anbieten. In unserem Awareness-Team sind bisher die Sprachen Deutsch, Englisch und Spanisch vertreten. Voraussichtlich können wir jedoch während der Pausen zwischen den Workshops Dolmetscher\*innen anfragen wenn es Bedarf gibt. Bitte sprecht uns darauf an.

## Erreichbarkeit des Awareness-Teams

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, uns zu erreichen. Egal wie: Wenn du dich meldest, wird eine Person für dich gefunden werden, was kurz dauern könnte. Bitte wähle die Methode aus, die sich für dich gut anfühlt.

- Telefon: +491776887231 (Fr 17-20h; Sa 10-19h; So 10-13h)
- E-Mail: [awareness@knoe.org](mailto:awareness@knoe.org) (Fr 17-20h; Sa 10-19h; So 10-13h)
- Im Büro Klingenstrasse 22: Fr 17-20 Uhr, Sa 10-19 Uhr; So 10-13 Uhr. Dort wird es einen Rückzugsraum geben. Dieser – ebenso wie die Awarenessstruktur – steht auch Referent\*innen, Dolmetscher\*innen oder Menschen aus dem Orga-Kreis offen.
- bei den analogen Kultur-Veranstaltungen in der Galeria KUB am Freitag (20:30-22 Uhr) und Samstag (15-18 Uhr) sind wir für euch vor Ort ansprechbar

## Diskriminierungssensible Räume online

Wir möchten, dass der Kongress ein diskriminierungssensibler Raum ist und sich alle Teilnehmer\*innen wohl und sicher(er) fühlen. Uns ist bewusst, dass sich ein Digitaler Raum noch schwerer sicher(er) gestalten lässt und Grenzüberschreitungen häufig schneller und anonym stattfinden können.

Wir als Awareness-Team sind darum bemüht, diesen sichereren Raum auf dem Kongress mit zu schaffen. Wir möchten euch aber darauf hinweisen, dass wir keine weiterführende professionelle

Hilfe, z.B. eine psychologische Betreuung anbieten können. Wir haben aber hier weiterführende Infos zu Kontaktstellen gesammelt.

Leider können wir keine zusätzlichen Empowerment-Räume bzw. Safer Spaces durch das Awarenesssteam stellen, in denen gegenseitiger Austausch unter Menschen möglich ist, die ähnliche Diskriminierungserfahrungen machen. Es gibt jedoch innerhalb des Kongressprogramms zwei Workshops, die sich gezielt an bestimmte Gruppen richten und auf Empowerment ausgerichtet sind:

- Sa 10-12 online Workshop „Sprachkurs – putzen, kochen, sorgen und stärken. Sprachlernen für die Emanzipation von geflüchteten Frauen\*“ für geflüchtete Frauen\*, Migrant\*innen und Frauen\* of colour
- Sa 15-18 Uhr FLINTA\*-Café Galeria KUB (FLINTA\* = Frauen, Lesben, Inter-, Nicht-Binäre-, Trans-, Agender-Menschen)

Um unserem Ziel einer befreit(er)en Gesellschaft näher zu kommen, ist es notwendig, dass jede\*r Einzelne mit Verantwortung übernimmt. Nur in der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen können wir diesen etwas entgegensetzen, sie verändern und abbauen. Dazu gehört für uns das Bewusstmachen eigener Privilegien und bestehender Machtstrukturen.

## **Was bedeutet “Awareness”?**

Der Begriff “Awareness” kommt aus dem Englischen „to be aware“ und bedeutet (im weiteren Sinne) „sich bewusst sein, sich informieren, für gewisse Problematiken sensibilisiert sein“. Gemeint ist ganz allgemein ein achtsamer und respektvoller Umgang miteinander. Auf der Konferenz treffen sich Menschen mit unterschiedlichsten gesellschaftlichen Positionierungen, vielfältigen Erfahrungen und Meinungen. Wir freuen uns über diese Vielfalt und diesen gemeinsamen Lernraum.

Gleichsam leben wir in einer Gesellschaft, die leider von ungleichen Machtverhältnissen geprägt ist. Menschen werden aufgrund bestimmter Merkmale bevorteilt (Privilegierung) und benachteiligt (Diskriminierung) – ob absichtsvoll oder unbewusst ausgeübt.

Awareness ist ein Konzept, das sich gegen jede Form von Diskriminierung, Gewalt und Grenzverletzungen stellt. Verletzendes und grenzüberschreitendes Verhalten, wie z.B. sexistische, rassistische, homo-, transfeindliche, ableistische oder vergleichbare Übergriffe, werden nicht toleriert. Betroffene werden im Sinne des Empowerments gestärkt und aktiv darin unterstützt, eigene Handlungsstrategien im Umgang mit Diskriminierung zu entwickeln.

## **Selbstfürsorge**

Auf der Konferenz möchten wir dich darin bestärken, eigene Kräfte und Grenzen im Blick zu haben und für dich selbst zu sorgen. Dazu kann z.B. gehören, dir eine ruhige Umgebung zu schaffen, Pausen zwischen den Workshops wahrzunehmen, frische Lust zu schnappen und genug zu trinken. Aus einem Workshop zu gehen, der dir gerade zu viel ist, kann auch dazu gehören.

## **Pronomen**

Wenn du den Raum betrittst, bitten wir dich, neben deinem Namen auch dein Pronomen zu schreiben. So wissen alle, wie du angesprochen werden möchtest. Sprich Personen mit dem jeweils von ihnen gewählten Pronomen an.

Beispiele:

Selma [er/sein]

Das ist Selma. Er heißt Selma. Selma ist sein Name.

Ana [Ana/kein Pronomen]

Das ist Ana. Ana heißt Ana. Ana ist Anas Name.

Weitere Beispiele für Pronomen können sein: she/her, they/them, mensch, u.v.m.

## **Diskriminierungssensibel? Privilegien?**

Unsere heutige Welt und alle gesellschaftlichen Bereiche sind maßgeblich von ungleichen Machtverhältnissen geprägt. Diese wirken ständig und überall auf institutioneller (z.B. Gesetze, Arbeitsmarkt), zwischenmenschlicher (z.B. Ausgrenzung, sexuelle Belästigung) und ideologischer Ebene (z.B. Normen, Werte, Kultur). Sie führen zur Bevorteilung (Privilegierung) und Benachteiligungen (Diskriminierung) von Menschen. Es gibt Menschen, die durch ihre besonderen Privilegien (z.B. weiß/männlich/heterosexuell/reich) in einer machtvolleren Position gegenüber weniger privilegierten Menschen stehen.

Zwar bedeutet, Privilegien zu haben nicht unbedingt, ein diskriminierendes Verhalten aktiv auszuüben. Sie können jedoch dazu beitragen, andere Menschen zu benachteiligen. Oftmals sind uns unsere Privilegien nicht einmal bewusst, was einen diskriminierungssensiblen Umgang miteinander erschwert. Daher laden wir euch ein, über eure Privilegien zu reflektieren.

Hier eine kleine Auswahl an Kategorien, aufgrund derer Menschen Privilegien oder Diskriminierung erfahren. Natürlich ist es auch möglich, in mehreren Bereichen Diskriminierung zu erfahren oder z.B. in allen Bereichen privilegiert zu sein. Außerdem gibt es innerhalb natürlich viele Abstufungen:

- race: Erfahrung in Bezug auf Rassismus
- Geschlecht und Geschlechtsidentität
- Sexuelle Identität und Begehren
- Klassenzugehörigkeit, Wohlstand/Armut, ...
- Religion / Weltanschauung
- Behinderung und (chronische) Krankheiten, auch psychische
- Alter
- u.v.m.

## **Wie wollen wir (online) miteinander umgehen?**

Wir wünschen uns auch auf einer digitalen Konferenz ein Klima, in dem alle zu Wort kommen können und in dem verschiedene Stände von (Un)Wissen produktiv zusammengebracht werden. Dafür ist es wichtig, sich gegenseitig respektvoll zuzuhören. Jede\*r braucht individuell viel Zeit, um teilzunehmen und um sich mitzuteilen. Verantwortung füreinander übernehmen heißt auch, achtsam zu sein: Wie viel und wie lang spreche ich? Wiederhole ich dabei Punkte, die schon gesagt

wurden? So können wir darauf achten, dass für die Beteiligung aller Menschen Zeit bleibt, die das möchten.

Du darfst jederzeit selbst entscheiden, ob du etwas sagen möchtest oder nicht, es gibt keinen Beteiligungszwang. Alle Erfahrungen werden wertgeschätzt. Du kannst selbst entscheiden ob du die Kamera einschaltest.

Wir laden euch dazu ein, offen für Perspektivwechsel und die Positionen anderer zu sein – solange darin keine Diskriminierung oder Grenzüberschreitung ausgedrückt werden.

### **Was tun bei Diskriminierung? Was ist eine Grenzverletzung?**

Hat eine Person Gewalt, Übergriff(e) und/oder Diskriminierung erlebt, gilt die Sichtweise und die Bedürfnisse der betroffenen Person, d.h. sie schildert, wie sie das Erlebte wahrgenommen hat und daran orientieren wir uns als Awareness-Team. Du als betroffene Person entscheidest, welche Form der Unterstützung du dir wünschst. Gemeinsam werden wir nach Umgangs- und Handlungsmöglichkeiten suchen. Manche Erlebnisse schlagen sich so stark nieder, dass die überwältigende Erfahrung zu einer Ohnmacht führt.

Frag im Zweifel, ob eine Situation, die du beobachtest, für die betroffene Person gerade in Ordnung ist. Bereits das Gefühl, nicht allein zu sein, kann manchmal schon ausreichen, um die eigene Kraft wiederzufinden. Sei dir bewusst, dass andere Personen Grenzverletzungen und Diskriminierungen wahrnehmen können, auch wenn du sich nicht siehst!

### **Wann findet ein Ausschluss vom Konferenz statt?**

Physische und/oder psychische Übergriffe, die dazu führen, dass ein weiteres gemeinsames Nebeneinandersein auf der Konferenz nicht mehr möglich ist, können zu einem Veranstaltungsausschluss führen.

### **Quellen**

Awareness-Konzept von Bildung.Macht.Zukunft

Awareness-Konzept des Feminist Future Festivals

Awareness-Konzept Kongress Zukunft für alle

Awareness-Konzept Gemeinsam Gerecht Global

## **Glossar (mit freundlichen Genehmigung des Feminist Future Festivals)**

### **Intersexualität/Inter\***

Unter intersexuellen Menschen werden Personen verstanden, die körperlich weder eindeutig dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zugeordnet werden können. Der etwas offenere Begriff Inter\* erfasst vielfältige Selbstdefinitionen und Lebensweisen von Personen, die mit Körpern geboren wurden, die sich dem zweigeschlechtlichen medizinischen oder gesellschaftlich normierenden Standard entziehen.

### **People of Color, PoC**

ist eine internationale Selbstbezeichnung von Menschen mit Rassismuserfahrungen. Der Begriff markiert eine politisch-gesellschaftliche Position und versteht sich als emanzipatorisch und solidarisch. Er positioniert sich gegen Rassismus und Kulturalisierung sowie gegen diskriminierende Fremdbezeichnungen durch die weiße Mehrheitsgesellschaft. Wenn es um Frauen\* geht, wird auch Women of Color (WoC) gebraucht.

### **Rassismus**

Rassismus ist eine Ideologie der Unterdrückung und wurde im Zuge des Kolonialismus und des Versklavungshandels hervorgebracht. Rassismus unterstellt eine „Rangordnung“ von Menschen, die sich auf vermeintlich biologische und/oder kulturelle „Kriterien“ bezieht. Rassistische Argumentationen dienen dazu, weltweite Macht- und Herrschaftsverhältnisse abzusichern und zu rechtfertigen. Rassismus hat verschiedene Formen. Er wirkt strukturell, institutionell und alltäglich, wird aber häufig verleugnet. Rassismus verhindert die gleichberechtigte Teilhabe von People of Color an gesellschaftlichen, sozialen und politischen Belangen.

Eine Form des Rassismus ist der institutionelle Rassismus, der staatlichem und nicht-staatlichem institutionellem Handeln/Nichthandeln innewohnt (fehlendes Wahlrecht oder fehlende Repräsentation, Diskriminierung beim Zugang zu Bildung, Arbeit oder dem Wohnungsmarkt, rassistische Polizeikontrollen etc.).

### **Schwarz und Schwarzsein**

Schwarz ist eine Selbstbezeichnung und wird groß geschrieben. Der Begriff markiert eine von Rassismus betroffene gesellschaftliche Position. Er ist ein Ergebnis der Kämpfe der Schwarzen deutschen Frauen(-bewegung). Damit wurde der Grundstein für eigenständige Schwarze Räume und die Selbstorganisation Schwarzer Communitys in Deutschland gelegt. Ein im Zuge dessen entstandenes Selbstverständnis drückt sich heute in einem umfangreichen politischen, kulturellen und wissenschaftlichen Schaffen aus. Die Selbstbezeichnung ist ebenfalls ein entscheidender Schritt für Prozesse der individuellen und gesellschaftlichen Dekolonisierung.

### **Sexismus**

Sexismus bezeichnet verschiedene Formen der Diskriminierung von Menschen aufgrund ihres zugeschriebenen Geschlechts sowie die diesem Phänomen zugrunde liegende Geschlechterrollen festschreibende und hierarchisierende Ideologie.

## **Trans\***

Trans\* steht für die Vielfalt von Trans\*Menschen und meint ein breites Spektrum von Selbstdefinitionen und Lebensweisen von Menschen, die sich nicht oder nur zum Teil mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei Geburt zugewiesen wurde, z. B. Transgender, nicht binär geschlechtlich und viele andere. Trans\*Personen haben (auch in Deutschland) immer noch mit einer Vielzahl struktureller Diskriminierungen zu kämpfen.

## **Weiß und Weißsein**

Der Begriff „weiß“ bezeichnet keine biologischen Eigenschaften, sondern die speziellen Machterfahrungen von Menschen und Gruppen, die sich dieser Macht oft nicht bewusst sind. Weißsein ist innerhalb des gesellschaftlichen Machtverhältnisses Rassismus eng an soziale, politische und kulturelle Privilegien geknüpft. Im Hinblick auf die Partizipation an gesellschaftlichen Ressourcen profitieren Menschen, die nicht von Rassismus oder Antisemitismus betroffen sind – und zwar unabhängig davon, wie sie persönlich zu diesen Ideologien stehen.